

Zeitschrift: Wohnen
Band: 24 (1949)
Heft: 8

Rubrik: Fragekasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lösungen sollen möglichst nicht in der Wanne selbst hergestellt werden, sondern gesondert zubereitet und im Bade erst unter kräftigem Umrühren zugesetzt werden, wenn eine größere Menge Wasser in die Wanne eingelaufen ist.

Bei Einhaltung dieser zum größten Teil selbstverständlichen Vorschriften leidet die Emaille keinen Schaden und behält auch bei dauerndem Gebrauch über Jahre hinaus ihren Hochglanz.

Zur Beachtung für die Bauführer

Porzellan-emaillierte Badewannen, namentlich Einbauwannen, werden meist in Wellkarton verpackt geliefert. Die Erfahrung zeigt, daß der Wellkarton eine Säure enthalten muß. Wird der Wellkarton feucht oder naß, so hat die Säure eine ätzende Wirkung auf die Emaille, wodurch dieses Flecken erhält, die nicht mehr wegzubringen sind. Solange die Wanne mit Wellkarton abgedeckt ist, darf dieser darum auf keinen Fall feucht oder naß werden.

FRAGEKASTEN

Frage

Ich habe gehört von einer Annuitätenversicherung. Was versteht man darunter? Wie funktioniert diese bei Tod und wie bei Invalidität?
E. H., Winterthur.

Antwort

Wenn man an einer Schuld jedes Jahr einen bestimmten Betrag zurückbezahlt, so verringert sich die Gesamtleistung, bestehend aus Rückzahlung und Verzinsung des Restes, jährlich. Bei grundpfandversicherten Schulden drängen die Gläubiger auf rasche Rückzahlung, namentlich wenn die Belehnung über das übliche Maß hinausgeht. Damit der Schuldner nicht am Anfang eine Belastung auf sich nehmen muß, die über seine Kräfte hinausgeht, wird häufig vereinbart, es sei bis zur völligen Rückzahlung der Schuld eine jährlich sich gleichbleibende Quote zu bezahlen. Die Rückzahlung wird dann in dem Maße größer, wie der Zins kleiner wird. Eine solche jährlich sich gleichbleibende Zahlung nennt man eine *Annuität*.

Läßt ein Genossenschaftler ein Eigenheim erstellen, so rechnet er damit, daß seine Familie darin eine dauernde Heimstätte finde. Könnte aber durch irgendeinen Umstand, zum Beispiel durch Tod, die Annuität von ihm nicht mehr aufgebracht werden, so liefe er Gefahr, auf Grundpfandverwertung betrieben zu werden und sein Heim verlassen zu müssen. Gegen diesen Eventualfall schließt er eine Annuitätenversicherung ab. Er bezahlt jährlich eine Versicherungsprämie, solange der Eventualfall nicht eintritt. Stirbt der Versicherte, so bezahlt die Versicherung die Annuität bis zur völligen Tilgung der Schuld, und die Prämie muß nicht mehr bezahlt werden. Die Coop-Leben bezahlt im Todesfall dazu noch eine Annuität an die Hinterlassenen des Versicherten. Erlebt der Versicherte die völlige Rückzahlung der Schuld, so erhält er noch eine Annuität ausbezahlt.

Auch andere Eventualfälle kommen für die Annuitätenversicherung in Betracht, zum Beispiel die Invalidität des Ernährers der Familie. Leider bezahlt keine Versicherung die Annuität dann, wenn der Familienvater sie deshalb nicht mehr bezahlen kann, weil sein Einkommen sich infolge einer Krise verringert hat oder wenn er arbeitslos geworden ist. Eine völlige Sicherung des Heims für die Familie ist also auch mit der Annuitätenversicherung nicht möglich.
Gts.

LITERATUR

«Das ideale Heim»

(Verlag Schönenberger & Gall, Winterthur)

In der Aprilnummer dieser beliebten Monatsschrift finden wir unter anderem das für den Gartengestalter so wichtige Problem des offenen Gartens, bei dem eine landschaftliche Aussicht in das Gartenbild einkomponiert wird, und das des optisch ringsum abgeschlossenen Gartens behandelt. An den strahlenden Gartenbildern der Zürcher Gartengestalter Gebr. Winzeler sind allgemeine Richtlinien abgeleitet, die von den Zufälligkeiten des jeweiligen Grundstücks abstrahieren. Beim Garten, mit und ohne Aussicht, ergeben sich notgedrungen ganz verschiedene Stimmungen, aber äußert sich nicht in der Wahl des Grundstückes auch der Charakter des Besitzers? Es sei nur gesagt, daß die Gestaltung des geschlossenen Gartens die schwierigere ist.

Auch für die Genossenschaften ist die Gestaltung der Gärten ein sehr wichtiges Problem. Je einfacher man die Häuser der Kosten halber bauen muß, um so größere Aufmerksamkeit muß der Umgebung geschenkt werden.
Gts.



Erstellt sämtliche elektrischen Installationen

A. SPAHNI • ZÜRICH 5

Bauschlosserei und Treppenbau

Röntgenstraße 37 - Telefon 23 49 03



OTTO BURLET

BEDACHUNGSGESCHÄFT

Steil- und Flachdach Isolierungen

Forchstr. 213 Zürich 7 Tel. 34 06 42

HCH. GUYER

ZÜRICH 7

ZÜRICHBERGSTR. 78

TELEPHON 34 15 36

Sanitäre Anlagen

Zentralheizungen

GEHR. SCHENKER

Steinhauer- und Baugeschäft

ZÜRICH-WIEDIKON

Haldenstrasse 19/21

Telephon 33 02 62